

Gastbeitrag zu Wolfram Elsner:

## Das chinesische Jahrhundert. Die neue Nummer eins ist anders



ISBN: 978-3-86489-261-5

Weitere Infos und Leseprobe unter [www.westendverlag.de](http://www.westendverlag.de)

# Sozio-ökologische Transformation durch Sozialpunkte

von Madeleine Genzsch

## Inhalt

Sozio-ökologische Transformation durch Sozialpunkte.....	1
China auf dem Weg in eine „ökologische Zivilisation“ .....	1
Vertrauen – Zentrales Element moderner Zivilisation.....	4
Die vier Säulen des Sozialkredit-Systems .....	6
80 Prozent Zuspruch in der Bevölkerung.....	12
Ist China autoritär? .....	15
Demokratie im Spannungsfeld zwischen Kontrolle und Freiheit.....	16
Anmerkungen .....	20

## China auf dem Weg in eine „ökologische Zivilisation“

Chinas Wirtschaftswachstum der vergangenen 40 Jahre hat das Land zur größten Volkswirtschaft der Welt entwickelt und seiner Bevölkerung Wohlstand gebracht. Diese rasante Entwicklung wurde jedoch überwiegend von einer besonders energie- und ressourcenintensiven Industrie vorangetrieben und hauptsächlich von fossilen Brennstoffen befeuert. Die Verschmutzung des ökologischen Lebensraums hat dramatische Ausmaße angenommen. Luftverschmutzung, Wassermangel und -verunreinigung, der Rückgang von urbarem Land sowie Bodenverarmung und die

Anreicherung toxischer Stoffe in den Böden stellen Mensch und Umwelt vor nie dagewesene Herausforderungen. Laut einer Studie der Weltbank starben in China jährlich 1,4 Millionen (2007) Menschen vorzeitig an den Folgen der Umweltbelastung, das waren 4.000 Menschen pro Tag.<sup>1</sup> Diese Problematik führte zu Unmut und Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Zudem haben sich die Kosten der Umweltbelastung mit rund zehn Prozent des chinesischen Bruttoinlandsproduktes zu einer deutlichen ökonomischen Belastung entwickelt.<sup>2</sup>

Dass ein Umdenken dringend erforderlich ist, erkannte bereits die Regierung unter Staatschef Wen Jiabao und läutete 2007 eine historische Kursänderung ein. Auf dem 17. Parteitag der KPCh im Oktober 2007 änderte Chinas Führung ihre Haltung zum Umweltschutz. Seit 2015 gilt der 13. Fünfjahresplan, er soll China von 2016-2020 in eine nachhaltige Zukunft führen. Dabei soll das Wirtschaftswachstum weiterhin im Fokus stehen, jedoch weitestgehend von den damit verbundenen Umwelt- und Ressourcenproblemen entkoppelt werden. Der Regierung ist bewusst, dass für eine erfolgreiche Umsetzung die Industriebelange sowie die Bedürfnisse der Bevölkerung intelligent und verantwortungsvoll miteinander ausbalanciert werden müssen. Daher genießen die gesellschaftlichen und ökologischen Aspekte dieser Entwicklung heute einen nahezu gleichwertigen Stellenwert in der chinesischen Verfassung.<sup>3</sup>

Um ihre ambitionierten Ziele zu erreichen, baut die Volksrepublik ihre komplette Industriestruktur um: weg von der energieintensiven Schwerindustrie und der ressourcenintensiven verlängerten Werkbank der Welt, hin zu einer Wirtschaft innovationsgetriebenen, qualitativen Wachstums. Ein Mammutprojekt, mit dem sich China zum Markt- und Technologieführer in sämtlichen Schlüsseltechnologien ausrichtet. Darunter der Bereich der er-

neuerbaren Energien, intelligente, nicht-fossile Mobilität, Digitalisierung, Automatisierung, Robotik oder Luftfahrt. „Made in China 2025“ heißt die Kampagne, die mitunter auch als Hintergrund für die neuerlichen Firmenkäufe chinesischer Investoren in Europa genannt werden kann. Damit verbunden hat sich die Regierung bis 2021 den Aufbau einer „Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand“ zum Ziel gesetzt. Dieses Ziel soll durch innovative Technologie, internationale Wettbewerbsfähigkeit, eine Verdoppelung des Pro-Kopf Einkommens, regionale Entwicklung, sowie den Ausgleich des Wohlstandsgefälles erreicht werden.

Während der aktuelle 13. Fünfjahresplan noch eine signifikante Verbesserung der Ökologie des Landes vorsieht, ist für 2035 die Lösung der Umwelt- und Ressourcenproblematik anvisiert. Die Regierung nimmt ihre Aufgaben und Ziele ernst: Ende 2017 meldet die Klimarahmenkonvention der UNO (UNFCCC), dass China die im Pariser Klimaabkommen für 2020 festgelegten Ziele bereits drei Jahre im Voraus realisiert habe.<sup>4</sup>

Doch Chinas Pläne reichen weiter: 2049 feiert die Volksrepublik ihr einhundertjähriges Bestehen. Bis dahin soll das Land als führende Wirtschafts- und Militärmacht an der Weltspitze stehen. Xi Jinping spricht von der Verwirklichung des „Chinesischen Traums“, einem wohlhabenden, sozialistisch-demokratischen Land und einer zivilisierten, modernen Gesellschaft, die in einem ökologisch ausgewogenen und lebenswerten Umfeld lebt.<sup>5</sup> Dafür hat die chinesische Führung den Begriff der *ökologischen Zivilisation* geprägt. Ziel ist „eine Gesellschaft, die sich aufgrund der globalen ökologischen Herausforderungen und sozialen Ungerechtigkeit auf Nachhaltigkeit ausrichtet und in ihrem Wirken auf sozialen und ökologischen Prinzipien beruht“.<sup>6</sup> Seit 2012 ist dieses Ziel in der Verfassung verankert und damit dem wirtschaftli-

chen, politischen, kulturellen und sozialen Fortschritt des Landes gleichgestellt.

### **Vertrauen – Zentrales Element moderner Zivilisation**

Um diese Vision erfolgreich zu realisieren, hat die chinesische Regierung *Vertrauen* als zentrales Element identifiziert. Vertrauen aller gesellschaftlichen Akteure, vom Bürger, über das Rechtssystem, aller Wirtschaftsteilnehmer entlang der Wertschöpfungskette, sowie der politischen Führung.

Das Misstrauen in der chinesischen Gesellschaft ist heute relativ hoch. Die Hintergründe sind vielfältig: Durch die Invasion der Europäer im Zuge der Opiumkriege (1839-1860) verlor China sein jahrhundertealtes Werte- und Gesellschaftssystem. Die Kulturrevolution unter MAO (1966-1976) förderte die Abkehr von alten, als rückständig betrachteten Werten und schürte so Misstrauen und gegenseitige Bekämpfung in der Gesellschaft. Die Reformpolitik unter DENG (ab 1978) brachte den Kapitalismus ins Land, und damit verbunden einen teils ausufernden Materialismus, den Hunger nach Status und wachsenden Individualismus. Die Kinder der Ein-Kind-Politik (1979-2015) sind oft verwöhnte, verzogene Individualisten. Ihre Eltern sind die erste Generation, die (aufgrund der Kulturrevolution) die konfuzianische Schule nicht mehr durchlaufen haben, deren Werteordnung 2.500 Jahre lang die Grundfesten der sozialen und politischen Strukturen Chinas bildeten.

Diese Bedingungen begünstigten eklatante gesellschaftliche Fehlentwicklungen. Betrug, Fälscherei, Umweltverschmutzung und Lebensmittel-Panscherei, wie der bekannte „Milchpulver-(Melamin-) Skandal“, der 2008 bei 300.000 Säuglingen zu massivem Nierenversagen führte.<sup>7</sup>

Die Ausdehnung der Korruption förderte diese wirtschaftskriminellen Tendenzen. Gleichzeitig schärfte die zunehmende Verbreitung sozialer Medien die öffentliche Wahrnehmung von Korruption, politischen Skandalen und Betrugsfällen und schürte das Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber den Regierungsbehörden. Doch Vertrauen ist in China ein zentrales, politisches Element, denn die zentrale Führung legitimiert ihre Macht darüber, dass sie zum allgemeinen Wohl der Bevölkerung agiert.<sup>8</sup>

Auch im Hinblick auf zukünftiges Wirtschaftswachstum wurden Vertrauensverlust und -missbrauch als wesentliche Hürden identifiziert. Für chinesische Kreditinstitute war es früher schwierig, die Kreditwürdigkeit von Menschen und Unternehmen einzuschätzen, da die meisten Chinesen, vor dem Einzug mobiler Zahlungssysteme, also bis vor wenigen Jahren, alles in bar abwickelten und kaum jemand über ein eigenes Bankkonto mit entsprechender Zahlungshistorie verfügte. Die Regierung steht also in der Verantwortung, Vertrauen und Sicherheit aller Marktteilnehmer zu gewährleisten. Für zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen ist es daher unerlässlich, ein Bonitätssystem einzuführen, dass die Vertrauenswürdigkeit und Kreditfähigkeit aller Marktteilnehmer gewährleistet.

Mit dem rasanten Wirtschaftswachstum der vergangenen 40 Jahre konnten wichtige strukturelle Voraussetzungen der nachhaltigen Entwicklung nicht mithalten. So steht die VR vor großen Herausforderungen bei der Etablierung eines stabilen Rechtssystems. Insbesondere im Zivilrecht, Verbraucherschutz und im Bereich des Schutzes geistigen Eigentums sind große regulatorische Lücken zu schließen.<sup>9</sup> Jahrhundertlang hatte das juristische Recht eine untergeordnete Bedeutung, da der Konfuzianismus das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben regelte. Erst mit der Reform- und Öffnungspolitik erkannte Chinas

Führung die Etablierung eines stabilen Rechtssystems als Schlüsselement bei der Modernisierung des Landes. Rechts- und Unrechtsbewusstsein müssen zudem in der Bevölkerung verankert werden. Die beachtliche Größe des Landes, sowie die enorme Heterogenität unterschiedlichster Regionen und Traditionen, stellen die Regierung dabei vor große Herausforderungen.<sup>10</sup>

### **Die vier Säulen des Sozialkredit-Systems**

Mit dem Ziel, eine moderne Zivilisation zu entwickeln, die auf Vertrauenswürdigkeit und einer Kultur der Aufrichtigkeit und Moral aller gesellschaftlichen Akteure basiert, wurde 2014 das offizielle Planungsdokument für ein Sozialkreditsystem (SCS = Social Credit System) veröffentlicht.<sup>11</sup>

Shèhuì xìnyòng tǐxì, die chinesische Bezeichnung für den geplanten Mechanismus, kann wörtlich mit den drei Begriffen „Gesellschaft“ (shèhuì), „Kredit“ beziehungsweise „Vertrauen“ (xìnyòng) und „System“ (tǐxì) übersetzt werden. Wie das englische Wort „credit“ kann auch das chinesische Wort „xìnyòng“ sowohl mit „Kredit“ im finanziellen Sinn als auch mit „Vertrauen“ im Sinne zwischenmenschlicher Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Integrität, übersetzt werden.

Das SCS fußt auf vier Säulen, mit dem Ziel, Vertrauenswürdigkeit in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Rechtssystem herzustellen. Auf gesellschaftlicher Ebene soll soziale Integrität (shèhuì chéngxìn) geschaffen werden und eine Rückbesinnung auf traditionelle Werte und Tugenden gelingen: Respekt und Gehorsam; Loyalität und Gerechtigkeit; Anstand und Ehrlichkeit; Selbstbeherrschung und die Mäßigung des eigenen Denkens und Wollens.

Gemäß dem Konfuzianismus wird „Zivilisation“ als eine moralisch gefestigte Gesellschaft verstanden, die von Selbsterkenntnis, Verantwortung und spiritueller Stärke jedes Einzelnen geprägt ist. Die Ausbildung zivilisatorischer Kompetenz innerhalb der chinesischen Gesellschaft umfasst die Entwicklung von Rechtsbewusstsein, Gemeinschafts- und Gesellschaftssinn, die Eindämmung des fortschreitenden Individualismus sowie Bürgersinn mit den damit verbundenen Rechten und Pflichten. Darüber hinaus basiert die traditionelle chinesische Weltsicht auf der Vorstellung, vollkommene Harmonie zwischen Mensch und Natur zu schaffen.

Vertrauen braucht Sicherheit. Um die entsprechenden Rahmenbedingungen für diese Entwicklung zu schaffen, soll durch die Etablierung eines fundierten Rechtssystems „gerichtliche Glaubwürdigkeit“ (sīfǎ gōngxìn) gewährleistet werden. Auf politischer Ebene ist vorgesehen, die „Aufrichtigkeit in Regierungsangelegenheiten“ (zhèngwù chéngxìn) zu steigern. Dies soll durch eine Verbesserung der Transparenz des Handelns von Behörden und Regierungsbeamten geschehen. Ziel ist es, Regierungsakteure wieder – wie zu konfuzianischen Zeiten – zu gesellschaftlichen Vorbildern für aufrichtiges, tugendhaftes Verhalten auszubilden. Um Sicherheit und Integrität in Wirtschaftsangelegenheiten (shāngwù chéngxìn) zu verbessern, soll mittels vernetzter Daten und Informationen die Effizienz von Geschäften und Finanzabwicklungen gesteigert und damit Vertrauen aller Marktteilnehmer entlang der gesamten Wertschöpfungskette geschaffen werden.<sup>12</sup>



## **Die Realisation eines Mammutprojekts**

Zur Umsetzung dieser Ziele soll ein Anreiz- und Lenkungsmechanismus installiert werden, der rechtmäßiges und moralisches Verhalten belohnt beziehungsweise destruktives Verhalten bestraft. Dieser Mechanismus soll nicht nur auf Einzelpersonen, sondern ebenso auf Firmen und Regierungsbehörden anwendbar sein.

Modernste Technologien sind für die landesweite Realisation vorgesehen, wie komplexe Kamera- und Überwachungssysteme, Kennzeichen- und Gesichtserkennung. Auch mobile Digitalität spielt bei der technischen Ausgestaltung eine wichtige Rolle, denn in China sind heute 98 Prozent der 802 Millionen (2018) Internetnutzer mobil unterwegs. Die junge, online-affine Generation lässt sich mit spielerischen Anreizen begeistern und positiv beeinflussen.

In hochkomplexen „Smart Grids“ sollen die gesammelten Daten zusammengeführt und ausgewertet werden. Die möglichen Datenquellen sind vielfältig: administrative Informationen (wie Geburtsdatum, Wohnort oder Familienstand); Informationen von Banken und Finanzbehörden (wie Kredithistorie, Zahlungsfähigkeit, regelmäßiges Einkommen), Informationen von Polizeibehörden und aus Strafregistern. Auch die Erfassung digitalen Konsumverhaltens durch Einkäufe mit Kreditkarten und Bezahl-Apps ist denkbar, ebenso der Einfluss von individuellem User-Verhalten in Foren, sozialen Medien oder bei Internet-Suchanfragen.

Derzeit befindet sich das Projekt in einer Testphase, dafür wurden zunächst zwölf Pilotstädte definiert. In mittlerweile 40 weiteren Projekten werden verschiedene Lenkungs- und Anreizmethoden auf lokaler oder regionaler Ebene, freiwilliger oder ver-

pflichtender Basis, kommerziell wie nicht-kommerziell, getestet. Aufgrund der enormen Heterogenität des Landes und der Unterschiede in lokalen Bedürfnissen und politischer Kultur sind die derzeitigen Testsysteme alle auf etwas anderes fokussiert. Während beispielsweise auf dem Land bewertet wird, ob man sich um seine Eltern kümmert oder die Bauvorschriften einhält, stehen in den Metropolen Verkehrssünder und Internet-Kriminalität im Fokus. Die finale Ausgestaltung ist daher derzeit offen.

Das offizielle Planungsdokument sah ursprünglich vor, das Projekt bis 2020 landesweit zu realisieren. Dieser Plan kann derzeit als unrealistisch betrachtet werden. Auch weil es bisher nahezu unmöglich ist, eine gleichbleibende, landesweite Datenqualität zu gewährleisten.

Das in den westlichen Medien wohl bekannteste Pilotprojekt wird in der nordöstlichen Hafenstadt Rongcheng getestet. Rongcheng City Credit gewährt jedem Bürger einen Anfangspunktestand von 1.000 Punkten.<sup>13</sup> Bei nicht rechtmäßigem Verhalten werden Punkte abgezogen, durch die Unterstützung von Mitmenschen und Gesellschaft können Pluspunkte gesammelt werden. Auf Basis des Punktestandes wird jeder Bürger in sechs Stufen eingeteilt. Banken, Vermieter, Einkaufsplattformen, Reiseveranstalter und Fluggesellschaften haben Einsicht in diese Bewertung. Ein vorteilhafter Punktestand beschleunigt die Beförderung, vereinfacht den Zugang zur Partei, bringt Vorteile bei der Kreditvergabe oder bei Visaangelegenheiten. Auch im Kreis Suining (Provinz Jiangsu) greift man auf ein Punktesystem zurück, das die Bürger in die Klassen AAA bis D einteilt.<sup>14</sup>

Insbesondere in den vergangenen zehn Jahren wurden im Rahmen der Korruptionsbekämpfung „Blacklists“ entwickelt. 2014 wurden diese zu einem „Joint Punishment System“ zusammengeführt.<sup>15</sup> Personen, die straffällig wurden, werden in öffentlich

zugänglichen Listen geführt und für bestimmte Aktivitäten gesperrt. Das hat sich als effektives Mittel gegen korrupte Beamte erwiesen, denn mit einem Blacklist-Eintrag entstehen Beförderungshürden für Behörden, staatliche Unternehmen oder die Partei. Gelistete Personen können zudem für Flugreisen, Fahrten in Hochgeschwindigkeitszügen oder Übernachtungen in Luxushotels gesperrt werden.

Besonders populär und weit verbreitet ist das Bonusprogramm Sesame Credit (zhīma xìnyòng) des Online-Bezahlsystems Alipay, das mit 608 Millionen Nutzern Marktführer in China ist.<sup>16</sup> Sesame Credit wurde 2015 als freiwillige „Opt-In“-Funktion eingeführt. Der Algorithmus errechnet eine Punktzahl zwischen 350 Punkten und 950 Punkten. Kredithistorie und Zahlungsverhalten des Users, das Verhalten und die Zuverlässigkeit bei Einkäufen und Zahlungsabwicklungen, soziale Beziehungen und Online-Interaktionen fließen in den Algorithmus ein.<sup>17</sup> Mittlerweile hat sich der persönliche „Zhīma“-Punktestand in China als „Vertrauenswährung“ etabliert. Durch den Anschluss zahlreicher Kooperationspartner erlaubt ein gutes Rating dem Nutzer, kautionsfrei und vergünstigt Autos zu mieten, Mobilfunk-Verträge abzuschließen oder die Fast Lane beim Security Check an Flughäfen und Bahnhöfen zu nutzen.<sup>18</sup> Selbst in Partnerportalen wie Marktführer Baihe.com hat sich ein vorteilhafter Punktestand als zuträglich erwiesen, denn es weist den potenziellen Partner als vertrauenswürdig, rechtschaffen und zuverlässig aus.

Andere Mechanismen fördern gezielt das ökologisch nachhaltige Verhalten chinesischer Konsumenten. Wer die Bezahlfunktion AliPay nutzt, kann seit 2016 kostenlos die Funktion Ant Forest zuschalten. Rund 300 Millionen Alipay-Nutzer (2018) haben die optionale Funktion freigeschaltet.<sup>19</sup> Dahinter verbirgt sich ein Social Game, das seine Nutzer für umweltbewusstes Kon-

sumverhalten belohnt. Auf einem Konto werden Alltagsaktivitäten registriert, die sich positiv auf den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Nutzers auswirken. Wer sich auf dem Weg zur Arbeit dafür entscheidet die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, ein Leihrad zu nehmen oder zu Fuß zu gehen, erhält Punkte. Ebenso wer beim Begleichen von Rechnungen ohne Papier auskommt oder beim Kauf von Fahrscheinen für Konzerte und Reisen auf digital umsteigt. Jeder registrierte Einkauf zählt. Kauft der Verbraucher Energiesparlampen oder verzichtet beim Einkauf auf Plastiktüten, wirken sich diese sowie eine ganze Reihe weiterer CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzierender Aktivitäten positiv auf das eigene CO<sub>2</sub>-Konto aus. Von den gesammelten Punkten erhält der Nutzer virtuelle Setzlinge, die in der Ant-Forest App gepflanzt werden können und regelmäßig mit weiteren Punkten bewässert und gepflegt werden müssen. Ist der Setzling zu einem digitalen Baum herangewachsen, pflanzen der Mutterkonzern Ant Financial und seine Charity-Partner echte Bäume. Moderne Satellitenüberwachung von Bäumen und Flächen erlauben den Nutzern, die Auswirkungen ihres alltäglichen Verhaltens in der Realität zu erkennen. Lokal werden Mitarbeiter und Drohnen eingesetzt, um die kodierten Bäume zu identifizieren, ihr Wachstum und den Gesundheitszustand der Setzlinge per Smartphone an ihre Stifter zu übertragen.

So wird spielerisch das Umweltbewusstsein der Verbraucher motiviert. Mehr als 55 Millionen Bäume wurden von 2016 bis 2019 auf diese Weise gepflanzt, insgesamt 1,5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> konnten durch verändertes Konsumverhalten vermieden werden. 2017 konnte Ant Financial die UNEP – das Umweltprogramm der Vereinten Nationen – als Kooperationspartner gewinnen.<sup>20</sup> Dieses schreibt der chinesischen Plattform eine besondere Bedeutung dafür zu, wie Fintech-Unternehmen Bürger zu nachhaltigem Verhalten motivieren können, um die Top-Down Maß-

nahmen des Pariser Klimaabkommens und der SDGs (Sustainable Development Goals) in einem Bottom-Up-Ansatz zu unterstützen.<sup>21</sup>

### **80 Prozent Zuspruch in der Bevölkerung**

Die Veröffentlichung der Planungsdokumente zum chinesischen SCS hat für einen Aufschrei der Empörung in den „westlichen“ Medien gesorgt. Von bedrohlichen Zuständen wurde berichtet, unter anderem von Chinas „Weg zur totalen Überwachung“ (Tagesschau)<sup>22</sup>, einer angehenden „digitalen Diktatur“ (*Die Welt*)<sup>23</sup>, oder dem wahr gewordenen „Orwell’schen Überwachungs-Albtraum“ (*Washington Post*)<sup>24</sup>.

Tatsächlich belegen sowohl internationale als auch chinesische Studien, dass ein Großteil der chinesischen Bevölkerung Sozialkreditsysteme begrüßt. Laut einer Studie der Freien Universität Berlin befürworten sogar 80 Prozent der chinesischen Internetnutzer das SCS.<sup>25</sup> Insbesondere im hochentwickelten Osten des Landes erfreuen sich die freiwilligen Online-Applikationen wie Zhīma Credit großer Beliebtheit.

Wie kommt es zu dieser Diskrepanz in der Wahrnehmung? Eine wesentliche Ursache ergibt sich aus starken kulturellen Unterschieden zwischen China und dem Westen, die über Jahrhunderte unterschiedliche Menschen-, Gesellschafts- und Weltbilder, sowie ein völlig anderes Machtverständnis hervorgebracht haben. Gegenseitige soziale Kontrolle ist kulturell tief in der chinesischen Gesellschaft verwurzelt. Von der kleinsten Einheit – der Familie – über die Gemeinde, den Kreis, die Provinz, bis zum gesamten Kaiserreich baute schon der Konfuzianismus darauf auf, dass sich Zivilisiertheit und Moral in der Gesellschaft festigen, wenn einer auf den anderen achtet, ihn „beachtet“.

Zudem ist ein Großteil der chinesischen Bevölkerung an Stabilität und Sicherheit im Land interessiert. Solange Wohlstand und Arbeit gesichert sind, genießt die Regierung das volle Vertrauen ihrer Bevölkerung. Das Sozialkreditsystem ist ein transparentes Vehikel der Regierung, um regulatorische Lücken zu schließen, Vertrauenswürdigkeit herzustellen und das Gemeinwohl zu steigern.

Erste Erfahrungen aus der Hafenstadt Rongcheng belegen, dass sich die Qualität des Zusammenlebens bereits verbessert hat, weil sich Bürger\*innen engagierter und rücksichtsvoller verhalten.<sup>26</sup>

Da ein Großteil der Chinesen Datenschutz und Privatsphäre tendenziell weniger kritisch betrachtet, kommen die meisten Bedenken in Bezug auf das Sozialkreditsystem aus dem westlichen Kulturkreis. Kritiker bemängeln zudem mögliche Unverhältnismäßigkeiten im Strafmaß und, dass ein Verstoß in einem Lebensbereich zu Einschränkungen in sämtlichen Lebensbereichen führen könnte. Darüber hinaus müssen zukünftige Studien belegen, wie nachhaltig sich das Verbraucherbewusstsein, Konsumverhalten, Mobilitätsverhalten, Familien-, Gemeinschafts- oder Internetverhalten tatsächlich durch diese Mechanismen in der Bevölkerung verändert.

Bevor das SCS endgültig installiert werden kann, müssen eine ganze Reihe offener Fragen und Herausforderungen geklärt werden:

- Welche Daten sollen in den Algorithmus einfließen?
- Wer erhält Zugriff?
- Wie können die Qualität und Verlässlichkeit der Daten gewährleistet werden?
- Wie kann Datenmissbrauch oder -manipulation vermieden werden?

- Welche Rechtsmittel können installiert werden, um vor Fehlern oder Ungerechtigkeit zu schützen?

Auch die Frage nach den Bewertungsparametern birgt Risiken: Wer legt fest, was einen „guten Bürger“ ausmacht?

Die Zukunft der Digitalisierung birgt weitere Gefahrenpotenziale, beispielsweise durch den Einsatz von KI bei der Erhebung und Auswertung von Daten. Automatisierte Algorithmen und Deep-Learning Technologien bergen die Gefahr, dass der Mensch die Kontrolle verliert.

Heute ist die Bewertung an der Vergangenheit orientiert, ein zukunftsorientiertes System würde (wie im Film *Minority Report*) ein voraussichtliches Verhalten in der Zukunft kalkulieren und mit entsprechenden Maßnahmen antizipativ in die Gegenwart wirken.

Noch klingt das alles wie Science-Fiction. Doch Chinas Vorstoß trifft im Zeitalter fortschreitender Digitalisierung einen globalen wunden Punkt. Denn die transparenten Pläne Chinas fördern zutage, was technisch global schon lange möglich ist. Cyberspace-Kontrolle und Datenhoheit sind ein internationales Thema, kein chinesisches Problem. Die Angst vor dem Orwell'schen Albtraum, einem allwissenden Apparat, der sämtliche verfügbaren Daten zu jedem Einzelnen sammelt und den Menschen gläsern macht, ist allgegenwärtig. Im Westen funktionieren Datensammlung und -auswertung privat und verdeckt. Erst Whistleblower wie Edward Snowden bringen Missstände ans Licht. Wir erleben weltweit einen Kontrollverlust über unsere Daten. Im Zuge fortschreitender Digitalisierung geben wir immer mehr Kontrolle über unsere Daten ab. Große Unternehmen wie Google, Apple, Facebook oder Amazon, die GAFA-Vier, sammeln und verwenden sie für kommerzielle Zwecke. Gleichzeitig werden Steuern geschickt

umgangen. Diese Praxis stellt eine moderne Gefahr für die demokratische Grundordnung dar.

### **Ist China autoritär?**

Die Volksrepublik China ist ein sozialistischer Staat, der unter zentraler Führung der KPCh regiert wird. Aufgrund dieser Struktur und der damit verbundenen Machtkonzentration, wird das Land immer wieder als Diktatur oder als autoritär bezeichnet.

Diese Bezeichnung ist jedoch nicht korrekt. Die Historie beweist, dass autoritäre Staaten aufgrund ihrer egozentristischen Strukturen nicht in der Lage sind, Entwicklungsleistung wie sie Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas erfahren haben, hervorzubringen. Nach Heberer muss China als „Entwicklungsstaat“ (developmental state) verstanden werden.<sup>27</sup> Dieses Konzept wurde erstmalig durch den amerikanischen Politikwissenschaftler Chalmers Johnson geprägt. Es beschreibt Staaten, deren zentrale politische Führung gemeinsam eine Vision verfolgt und diese effizient und gegen alle Widerstände durchsetzt.<sup>28</sup> Die Langfristigkeit, mit der die chinesische Regierung plant, ist beispiellos. Der zentrale Führungsstil versetzt die Führung in die Lage, Modernisierungsprozesse rasch und effizient voranzubringen. Betrachtet man zudem die Größe des Landes, die enorme regionale Heterogenität und die wenig entwickelte „zivilisatorische Kompetenz“ eines Großteils der chinesischen Gesellschaft, würde ein Demokratisierungsprozess im eurozentristischen Sinne das Land in seiner Entwicklung hemmen und vor nahezu unüberwindliche Hindernissen stellen.

Die Volksrepublik versteht sich als sozialistisch-demokratisch. „Die Volksrepublik China ist ein sozialistischer Staat unter der demokratischen Diktatur des Volkes.“ Und: „Alle



Macht in der Volksrepublik China gehört dem Volk“, lautet es in Artikel 1 und 2 der chinesischen Verfassung. Damit verbunden wird deutlich, dass dem Begriff „Demokratie“, je nach kulturellem und historischem Kontext, unterschiedliche Bedeutungen zugeschrieben werden können. Während in der westlichen Definition Demokratie auf Freiheit des Individuums, freien Wahlen und Gewaltenteilung beruht, steht für die chinesische Bevölkerung in erster Linie die Schutzfunktion der Regierenden im Vordergrund.<sup>29</sup> Damit verbunden besteht seitens der Bevölkerung ein hohes Vertrauen in die Kompetenzen der Regierung. Statt dem verfassungsrechtlichen Mitspracherecht erwartet die Bevölkerung, dass ihre Meinung geachtet und einbezogen wird. Solange das Wohl der Gemeinschaft gewahrt ist, hat die Regierung vergleichsweise viel Handlungsspielraum. Entsprechend sind die Bedürfnisse der Gesellschaft eng mit den politischen und ökonomischen Zielen der Regierenden verwoben.

### **Demokratie im Spannungsfeld zwischen Kontrolle und Freiheit**

Der amerikanische Traum ist gescheitert. Rund 150 Jahre der Gier nach Macht und Wohlstand haben globale Folgen eklatanten Ausmaßes hinterlassen: den Klimawandel, die Umweltzerstörung, sowie die daraus resultierende Belastung für die Gesundheit von Menschen und Natur. Ausbeutung und die damit einhergehende Verknappung von Ressourcen und Wasser, haben enorme soziale, wirtschaftliche und geopolitische Auswirkungen, die sich unter anderem in zunehmenden Migrationsbewegungen widerspiegeln. Politikverdrossenheit, Vertrauensverlust und Unsicherheit in der Bevölkerung, sind moderne Herausforderungen westlicher Demokratien. Während die Bundesregierung nach ei-

ner „marktkonformen Demokratie“<sup>30</sup> strebt, sehnen sich die Menschen in Deutschland nach einer demokratieadäquaten Wirtschaft, in der das Gemeinwohl vor wirtschaftlichen Interessen steht. Der Wunsch nach einer nachhaltigen Lebensweise, sauberer Luft und gesunden Lebensmitteln, ist in der Mitte der Bevölkerung angekommen. Engagierte Bürger treiben Klimaschutz und Energiewende „BottomUp“ voran.

In China werden die Nachhaltigkeitsstrategien „TopDown“ durch die Regierung initiiert und in langfristig angelegten Maßnahmen umgesetzt. Doch egal ob „TopDown“ oder „BottomUp“ – Fakt ist, dass alle gesellschaftlichen Akteure aktiv werden müssen um die Klimaziele rechtzeitig zu realisieren. Dafür müssen destruktive Verhaltensmuster in Konsum und Lebensweise durchbrochen werden. Die Heterogenität der Menschen in ihrem individuellen Moralverständnis, ihrer Gemeinwohlorientierung, sowie egozentrischen Tendenzen verlangt nach flexiblen Methoden und Mechanismen, um Individuen auf dem Weg in eine nachhaltigere Lebensweise zu unterstützen.

Die Option auf Individualismus und die reine Freiwilligkeit der Menschen zu setzen ist riskant, denn solange Nachhaltigkeit mit Verzicht assoziiert wird, lässt sich nur in ausgewählten Bevölkerungsgruppen Begeisterung generieren. Klassisch können Gesetze, Verbote und Strafen installiert werden, um dem Gemeinwohl dienliche Effekte zu generieren. Die moderne Verhaltenspsychologie kennt zudem verschiedene positive Anreizsysteme, um auf das Verhalten von Menschen einzuwirken. So greift auch das chinesische Sozialkredit-System auf Belohnung zurück, um gewolltes Verhalten zu fördern.

Moderne Lenkungsmechanismen die in westlich-liberalen Demokratien zum Einsatz kommen (zum Beispiel Gamification, Nudging, Framing) suggerieren zwar mehr Freiheit als das chine-

sische System, doch der Schein trügt, denn sie wirken ausschließlich auf unser Unterbewusstsein. Damit verbunden merken wir nicht, dass wir manipuliert werden, wir gehen davon aus, eine freie Entscheidung zu fällen. Dabei kennen wir weder die Parameter die als „richtiges“ Verhalten definiert werden, noch die Instanz, die über diese Kriterien entscheidet. Die Gefahr ist groß, dass diese Instrumente eingesetzt werden, um andere Interessen zu befördern. Und tatsächlich werden sie intensiv in der Wirtschaft eingesetzt um Verbraucher zum Konsum zu verführen. Verhaltensökonomie, Neuromarketing oder multi-sensorisches Marketing heißen die modernen Marketinginstrumente. Doch Demokratie braucht bewusste und mündige Bürger\*innen, daher sind Transparenz und der Schutz von Menschenwürde und Gemeinwohl im Einsatz jeglicher Lenkungsmechanismen unabdingbar.

Im Diskurs über gesellschaftliche Lenkungsmechanismen kommt oft die Forderung nach Freiheit auf. Doch wieviel individuelle Freiheit ist gesund für eine Gesellschaft? Wie frei sind wir tatsächlich von Zensur in unseren Medien oder meinungsformender Berichterstattung? Sollten wir frei sein vom Steuern zahlen? Wir genießen in Deutschland ein besonderes Maß an Freiheit, weil es Gesetze gibt, die unsere persönliche Freiheit und Sicherheit wahren. Uneingeschränkte Freiheit ist gefährlich, weil sie die Macht des Stärkeren untermauert. Also geben wir ein Stück unserer Freiheit auf, für Gesetze, die wahrer Freiheit einen Rahmen geben, weil sie uns vor den Egoismen des Einzelnen und der Ausbeutung durch Stärkere schützen. Denn der Ruf nach unbedingter Freiheit ist infantil, solange er nicht mit der Übernahme von Verantwortung einhergeht.

Der Klimawandel, die Risiken des Kapitalismus oder der Digitalisierung, die Wahrung der Menschenrechte: Auch in Europa

stehen wir vor großen Herausforderungen für die moderne Demokratien Lösungen finden müssen. Lassen Sie sich daher nicht ablenken von medial überzeichneten Zuständen in der Volksrepublik China. Halten Sie Ihren kritischen Blick im eigenen Land, damit gesellschaftliche Werte und die demokratische Grundordnung bei uns gewahrt bleiben.

*Madeleine Genzsch, Studium der Betriebswirtschaftslehre, hat in den vergangenen 15 Jahren namhafte deutsche Unternehmen erfolgreich nach China geführt; wissenschaftliches und praktisches Interesse an einem ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Wirtschaftsmodell; arbeitet in diesem Zusammenhang an einer Promotion an der RWTH Aachen; betreibt den Blog [www.ecological-china.com](http://www.ecological-china.com); zahlreiche Vortragsveranstaltungen.*

## Anmerkungen

---

<sup>1</sup> World Bank, 2007: Cost of pollution in China: economic estimates of physical damages, Washington, DC: World Bank; <http://documents.worldbank.org/curated/en/782171468027560055/Cost-of-pollution-in-China-economic-estimates-of-physical-damages>.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> The Constitution of People's Republic of China, Chapter I „General Principles“, Article 26 „Environment“; [http://www.npc.gov.cn/englishnpc/Constitution/2007-11/15/content\\_1372963.htm](http://www.npc.gov.cn/englishnpc/Constitution/2007-11/15/content_1372963.htm).

<sup>4</sup> United Nations 2018, „China Meets 2020 Carbon Target Three Years Ahead of Schedule“; <https://unfccc.int/news/china-meets-2020-carbon-target-three-years-ahead-of-schedule>.

<sup>5</sup> Xi Jinping, 2017: „Xi Jinping's report at 19th CPC National Congress“, Beijing, 2017/10/18; [http://www.xinhuanet.com/english/download/Xi\\_Jinping's\\_report\\_at\\_19th\\_CPC\\_National\\_Congress.pdf](http://www.xinhuanet.com/english/download/Xi_Jinping's_report_at_19th_CPC_National_Congress.pdf).

<sup>6</sup> ZHU Guangyao, „Ecological Civilization: A national strategy for innovative, concerted, green, open and inclusive development“, United Nations Environment Programme 2016. <http://web.unep.org/ourplanet/march-2016/articles/ecological-civilization>.

<sup>7</sup> „2008 Chinese Milk Scandal“; [https://en.wikipedia.org/wiki/2008\\_Chinese\\_milk\\_scandal](https://en.wikipedia.org/wiki/2008_Chinese_milk_scandal).

<sup>8</sup> Siehe unten: „Ist China autoritär?“

<sup>9</sup> Rana Mitter, *A Bitter Revolution: China's Struggle with the Modern World*, Oxford, UK: Oxford University Press, 2004.

<sup>10</sup> Schell, Orville, Delury, *Wealth and Power: China's Long March to the Twenty-first Century*, New York: Random House, 2013.

<sup>11</sup> Englische Version: <https://chinacopyrightandmedia.wordpress.com/2014/06/14/planning-outline-for-the-construction-of-a-social-credit-system-2014-2020/>.

<sup>12</sup> Planning Outline for the Construction of a Social Credit System (2014-2020), State Council, 14 June 2014. <https://chinacopyrightandmedia.wordpress.com/2014/06/14/planning-outline-for-the-construction-of-a-social-credit-system-2014-2020/>.

<sup>13</sup> Mistreanu, „Life inside China's Social Credit Laboratory“, *Foreign Policy*, 3 April 2018; <https://foreignpolicy.com/2018/04/03/life-inside-chinas-social-credit-laboratory/>.

- 
- <sup>14</sup> „Suī níngxiàn dàzhòng xìnyòng xìnxī pínggū xìzè“ („Suining County Public Credit Information Evaluation Rules“), Suining County Government. 2010/03/15; <https://bkso.baidu.com/item/睢宁县大众信用信息评估细则>.
- <sup>15</sup> R. Creemers, „China's Social Credit System: An Evolving Practice of Control“, University of Leiden, 09.05.2018; [www.iberchina.org/files/2018/social\\_credit\\_china.pdf](http://www.iberchina.org/files/2018/social_credit_china.pdf).
- <sup>16</sup> Market Share Trust Data. Report zur mobilen Internetnutzung in China (Chinesisch), 14.03.2019. Verfügbar online unter: [https://mp.weixin.qq.com/s/\\_SPd-dHyQV7FajbBk8ni7Xg](https://mp.weixin.qq.com/s/_SPd-dHyQV7FajbBk8ni7Xg).
- <sup>17</sup> Einen Einblick in den Algorithmus und die Bewertungsparameter von Zhima Credit gibt: <http://www.cbrc.gov.cn/chinese/files/2017/2AFF3914F02A436C8A5172B05FB78340.pdf>.
- <sup>18</sup> „Ant Financial Pushes Sesame Credit In New Tie-Ups“, Seeking Alpha, 10 May 2017; <https://seekingalpha.com/article/4071862-ant-financial-pushes-sesame-credit-new-tie-ups?page=2>.
- <sup>19</sup> M. Genzsch, „App belohnt nachhaltiges Konsumverhalten“, Ecological China, 21.3.2019. <https://genzsch.wordpress.com/2019/03/21/ant-forest-app-belohnt-nachhaltig/>.
- <sup>20</sup> „UNEP FI Member Ant Financial Uses App to reduce carbon Footprint of 200 million Chinese consumers“, UNEP Finance Initiative, 2017/06/06; <https://www.unepfi.org/news/industries/unep-fi-member-ant-financial-uses-app-to-reduce-carbon-footprint-of-200-million-chinese-consumers/>.
- <sup>21</sup> M. Genzsch, 2019: „App belohnt nachhaltiges Konsumverhalten“, ebd.
- <sup>22</sup> A. Dorloff, „Auf dem Weg zur totalen Überwachung“, Tagesschau.de 24.03.2019. <https://www.tagesschau.de/ausland/ueberwachung-china-101.html>.
- <sup>23</sup> J. Erling, „Digitale Diktatur in China – Zur Strafe kommt der Hund weg“, Welt.de 20.11.2018; <https://www.welt.de/politik/ausland/article184203958/Digitale-Diktatur-in-China-Zur-Strafe-kommt-der-Hund-weg.html>.
- <sup>24</sup> Washington Post Editorial Board, „China's Orwellian tools of high-tech repression“, Washington Post, 17.09.2018, [https://www.washingtonpost.com/opinions/global-opinions/chinas-orwellian-tools-of-high-tech-repression/2018/09/17/b06a9a72-baa1-11e8-9812-a389be6690af\\_story.html?utm\\_term=.1b7657875433](https://www.washingtonpost.com/opinions/global-opinions/chinas-orwellian-tools-of-high-tech-repression/2018/09/17/b06a9a72-baa1-11e8-9812-a389be6690af_story.html?utm_term=.1b7657875433).
- <sup>25</sup> G. Kostka, „China's Social Credit Systems and Public Opinion: Explaining High Levels of Approval“, Freie Universität Berlin, 23.07.2018. <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.3215138>.
- <sup>26</sup> Mistreanu, „Life inside China's Social Credit Laboratory“, Foreign Policy, 3 April 2018; <https://foreignpolicy.com/2018/04/03/life-inside-chinas-social-credit-laboratory/>.

---

<sup>27</sup> T. Heberer, „Wie funktioniert der chinesische Entwicklungsstaat?“, 2018; [https://uni-due.de/oapol/wordpress/wp-content/uploads/Soziologieheute\\_2018.pdf](https://uni-due.de/oapol/wordpress/wp-content/uploads/Soziologieheute_2018.pdf); besucht 15.03.2019.

<sup>28</sup> C. Johnson, C., „MITI and the Japanese Miracle: The Growth of Industrial Policy, 1925–1975“, Stanford, CA, USA: Stanford University Press, 1982.

<sup>29</sup> LU Jie, SHI Tianjian, „The Battle of Ideas and Discourses before Democratic Transition: Different Conceptions of Democracy in Authoritarian China.“ *International Political Science Review*, 2014; 10.1177/01925 12114551304. [https://www.researchgate.net/publication/258008428\\_The\\_Battle\\_of\\_Ideas\\_and\\_Discourses\\_before\\_Democratic\\_Transition\\_Different\\_Conceptions\\_of\\_Democracy\\_in\\_Authoritarian\\_China](https://www.researchgate.net/publication/258008428_The_Battle_of_Ideas_and_Discourses_before_Democratic_Transition_Different_Conceptions_of_Democracy_in_Authoritarian_China).

<sup>30</sup> J. Altenbockum, „Marktkonforme Demokratie? Oder demokratiekonformer Markt?“, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 15.04.2012; <https://www.faz.net/aktuell/politik/harte-bretter/marktkonforme-demokratie-oder-demokratiekonformer-markt-11712359.html>.